

BETTINA

In den Feldern –

In den Himmel-

Ich lache, ich lache- die Explosion und

dahinter bist Du

Malerei/ Graphik/ Collage

Neue Galerie Wünsdorf-Waldstadt 21.1.2012

Die Explosion ist im Titel, dann auch das Contemplative

Und dann:

Das Gesammelte

29.Oktober 1961 – Geburt in Berlin

Zwilling-Bruder: Matthias!

Bettina sagt: Ich gab ihm Geburtshilfe, schubste ihn raus, damit ich wenigstens mal 20 Minuten alleine sein konnte mit meiner Mutter

STATIONEN und WEGE

1968 Tagesschule

1980 Abitur-

Übrigens „zu Hause hing ein Bild von

Rousseau. Ich sah es sehr oft.

Es hing im kalten Schlafzimmer.

Es waren 2 Kerzen, so schien mir.

Eine große und eine kleine

Eine war rot, die andere blau ?

Ich verband damit meinen Bruder und mich.

Erst viel später sah ich, daß es 2 Boote waren mit

Großen Segeln, einem roten und einem blauen,

so glaube ich.“

Die Malerei als Täuschung?

Meine Mutter war musisch: Kunsterzieherin;

und spielt Klavier

1980 – Sommer – „Führungskraft für SANSSOUCI“

dann: Qualifizierungsvertrag als Lehrling für Maler-
Handwerk,

dann: Maler-Helfer, 1 Jahr

dann 1 Jahr MALER bei VEB-Ausbau MAHRZAHN:

Streichen der Rohre in Heizungskellern / graue

Vorstreichfarbe mit Walze und Pinsel

Arbeiten in den großen KAUFHALLEN

1982 im Juli: ABSCHLUß als Facharbeiter

dann: SCHRIFTENMALER in VEB – AUSBAU.

Transparente zum 1.Mai auf rotes Tuch gemalt und

Notwendige Malerarbeiten :

FENSTERHÖLZER,EISENGITTER:

das hieß auch entrostet mit Drahtbürste und Schleifpapier...

Und dann begann mein anderes Leben sagt Bettina:
Jeden Montag 19 Uhr **Malzirkel** von Dietrich – Schade – Lusici

1987 staatliche Abschlußprüfung Fachschule für Werbung und Gestaltung Potsdam/
Fachrichtung FARB-und
OBERFLÄCHENGESTALTUNG im Bauwesen

also:

Ingenieur für Farb-und Oberflächengestaltung im
Bauwesen

1996 der deutsche Gnadenakt: Feststellung der
GLEICHWERTIGKEIT eines Bildungsabschlusses;

dafür: DIPLOM-DESIGNER

1987/88 also noch vor der „Wende“:

BROTARBEIT im **farb-restauratorischen Bereich-**
und

Farbgestalterin im Büro für Städtebau der Hauptstadt
der DDR Berlin, Behrenstr.42-45

1988 Reise nach **Tiblissi** und auf dem Weg dorthin
Die EREMITAGE und Henry MATISSE

Ab 1990...“mit SKALPELL und LUPENBRILLE durch Treppenhäuser und Flure meiner Geburtsstadt
Berlin gegangen. Einschüsse von Gewehren aus dem 2. Weltkrieg; aber die Höfe hatten keine Kuh-
und Pferdeställe mehr“

Im Sommer **Malwochen** bei Erika Stürmer-Alex
in Lietzen

1992 mit Wolfgang Thiel Gründung der
Deutsch-polnischen Künstlergruppe „**Beiderseits des
Flusses**“

-„Po obu stronach rzeki“

PLEINAIRS, AUSSTELLUNGEN in verschiedenen
Ortschaften in Polen und Potsdam und
in Belem (BRASILIEN)

FROTTAGEN, RAUM-bezogene MALEREI und GRAPHIK

In: KIRCHEN,SCHLÖSSERN,BURGEN;

Leerstehenden Architektur -Räumen,wie

GUTSHÄUSERN,STÄLLEN,SPEICHERN

Sie arbeitet im Verein „**Endmoräne**“

-Künstlerinnen in Brandenburg und Berlin e.V.

Malen mit Kindern, Jugendlichen, Erwachsenen
Im eigenen Atelier

1992-und 1994 Teilnahme am Potsdamer Kunstsommer

1993 erste Frottagen von Grabsteinen abgenommen
auf einem polnisch-jüdischen Friedhof in Witnica

serielle Arbeiten: „**Aquarelle aus der Kälteperiode**“
1998 Porträts

weiterhin baugebundene Arbeiten,

Studienreisen

Griechenland, Polen

2000 Frankreich/**Monet** in GIVERNY

2006 Italien Venedig-Venedig-Venedig

Stipendium für den ¼ jährlichen Kurs:

Wandmalerei in Venedig

Studien und Arbeiten an Fresco – und Secco-Malerei,
die verschiedene italienische Künstler und Handwerker
vermittelten

Daten über Daten und es gibt noch viel mehr,
die Bettina Hünicke betreffen

und sie sagt:

sie fühlte sich immer wie in einem Kokon

da war eine Unruhe in ihr und sie wollte dahinter kommen-

Was bin ich?

Wer bin ich ?

Was kann ich ?

-In diesem **Wolfshund-Jahrhundert**

Wie Ossip **Mandelstam**

schreibt:

„mein Wolfshund-Jahrhundert:

mich packts

mich befällts-

doch bin ich nicht wölfischen Bluts...

denn ich bin nicht von wölfischen Blut

und mich fällt nur die ebenbürtige Hand.“

Bettina schreibt; Ich habe viel gelesen, aber wenig
gesprochen.

Und ich sage:

Sich finden, sich entdecken ist wie, was du in

Vielen Stunden täglich machst:

Tapeten abreißen, um dahinter zu kommen.

Das eigene Ich zu finden- hinter der eigenen Kaschur,

wie es bei Tschechow zu lesen ist

„Der Mensch im Futteral“.

Das ARCHÄOLOGISCHE PRINZIP-

abzuklopfen die Wand,

ob hinter dem Putz noch ein Putz, noch ein **Fresko** enthält.

Die **Maske**, die eigene, als **Schutzhülle**

Also, aufreißen, abreißen

Irgendwie unterliegen wir alle einer Manipulation
des:

Mach-es-nicht-durchlässig/

Mach-es-nicht-transparent-

verrate dich nicht!

Sei wie der perfekte Mann bei Edgar A. Poe

Makellos in der Erscheinung ;

Immer wirkend wie einer ,der drüber steht-

In Wirklichkeit alles in den Werkstätten

Der Manipulierer

Hergestellte Ersatzteile

Warum Malen?-Darum Malen ?

Ja,Ja,Ja

Es ist das Suchen nach dem eigenen Ich

Das archäologische Prinzip im Menschen-

(so geht es auch dem Schauspieler)

Das Suchen

Das Finden, entdecken

Letztendlich die Fähigkeit zu spielen

Wie Schiller sagt:

da,wo der Mensch spielt,ist er frei

wo er spielen kann !

Was mir fehlte, meint Bettina:

Der Vater ? ... (Friedo ergänzt mündlich: der ich bin)

Wäre er nicht vielleicht sogar ein Behinderer gewesen ?

Das freie Feld ... im Titel:In den Feldern

Der freie Himmel ... im Titel: In den Himmel

Gibt kein Halt –

Erschreckende Leere-

Und wie sollen jetzt, da Wurzeln geschlagen werden

Wenn etwas entsteht im weiten leeren Feld

Ist es ein Zeichen

der immanenten Kraft der UNRUHE

der Persönlichkeit,- ja der Persönlichkeit-

der Phantasie und

des Wollens:

Ich laß mich nicht manipulieren !

Die Papiere des Amtes sagen für die Statistik etwas aus;

Arbeit, Arbeit, Arbeit

Aber die Statistik

sagt nichts über die Lebenslinien des Ich`s aus

Bettina setzt an, wo andere sagen:das habe ich nicht nötig

-Basis ist HANDWERK ! bei Bettina

und Phantasie

und der Wille aus dem Kokon
der Enge herauszukommen

der unerbitterliche Wille Tapeten abzureißen,
um dahinter zu kommen.

Warum Malen ?-Darum Malen?- Ist das nötig?
O frage nicht, was nötig ist,
sagt König Lear

Nötig ist :

Essen

Schlafen

Beischlafen-aber auch nur ,wenn der Wunsch besteht,
daß Menschheit

erhalten bleiben soll

also: IST MALEN NÖTIG?

Ist es nötig Venedig, die auf Baumstämmen stehende
Stadt zu erhalten ?

Nicht nur die Biennale in Venedig hat Menschen
Glücklich gemacht
Und nicht nur dich
Und du kratzt Tapeten ab um dahinter zu kommen,
was dahinter ist

Und der eingefärbte Putz animiert mit der
FARBSKALA

der NATUR-CHEMIE umzugehen.

Animiert dich, lässt dich finden

Mit diesen Erfindungen

werden neue Findungen festgehalten

mit Hilfe der Phantasie, aber vor allem mit:

Ich will

-ich will das Blatt so sehen-

ich **will** nicht, sondern ich **sehe es so-**

und ich merke irgendwann

ich will mich finden

-und ich finde mich mit Hilfe meiner

notierten

(sagen wir formulierten Sicht)

: Ja, das bin ich

-ICH MALE-

oder

mit diesem **schwarzen Dach** bin ich auf
dem Wege

zu mir

Das schwarze Dach, das aus dem Blau
kommt

oder

kommt nicht aus dem schwarz das blaue Dach ?
Und diese zarte luftige Staffelung der Häuser,
der Bäume
Bäume, wie deine Bäume die Unruhe
des Suchens zeigen
Wie deine architektonischen Staffelungen
die Stimmungen
deines Ich`s auf eben diese besondere Weise
wiedergeben.

Beeindruckend.

Bettina hält Zwiesprache mit sich über Architektur-
Dächer,
Wände, Verputzung -aus dem Hell und Dunkel um
Türen und Fenster-
Sich konkretisierend.

Aber weißt du
diese dunklen Wände
diese dunklen vereckten Räume
zeigen die Tiefe deines antithetischen Hin-und Hers
die Wut und die Fröhlichkeit,-
wie in diesem einen Porträt-
die dich dann zu
ich lache
ich lache
kommen lassen

Aber ich finde keine Menschen auf deinen Bildern-
Aber sie sind trotzdem irgendwie da in den Gassen der
polnischen Dörfer und italienischen Städte.

Eigenartig
eigenwillig

„Ich lebe mein Leben in wachsenden Ringen,
die sich über die Dinge ziehen.
Ich werde den letzten vielleicht nicht vollbringen
Aber versuchen will ich ihn .

Ich kreise um Gott, um den uralten Turm,
ich kreise Jahrtausende lang ;
und ich weiß noch nicht: bin ich ein Falke, ein Sturm
oder ein großer Gesang.“

Sagt Rilke

Rimbaud :
„Die menschliche Arbeit-
Ein grelles Aufzucken, das von Zeit zu Zeit
Meinen Abgrund erleuchtet“-
(Der Blitz S.349)

und vielen Freude bringt, wie mir, sage ich ...

Friedo Solter

21. Januar 2012

aufgeschrieben von Eva-Maria Viebeg-Solter